

— Stuttgart, 25. Mai. Se. K. Hoheit der Kronprinz mit dessen Gemahlin Olga Kais. Hoh. bewohnen gegenwärtig die Villa bei Berg; die Zeit, wann das hohe Paar das Schloß Ludwigsburg beziehen wird, ist auf den 1. Juli festgesetzt.

Stuttgart, 23. Mai. Heute begann hier, von der Witterung begünstigt, die Malmesse. Der Verkehr im Schreinwerk, von welchem man diesmal ausgezeichnet schöne Waare sah, ordinärem Holzwerk, Faß- und Kübelgeschirr, so wie Töpferwaaren war sehr bedeutend. Auch für die eigentlichen Sommerartikel verspricht man sich einen lohnenden Absatz.

— Stuttgart, 25. Mai. Die Kammer der Standesherrn verließ in ihrer gestrigen Sitzung das Staatsschuldenstatut, an welchem sie einige Abänderungen der 2. Kammer im Sinne des Regierungsentwurfs vornahm. Namentlich wurde die Einschaltung wegen des Wahlmodus für die Beamten der Staatsschuldenzahlungsfasse gestrichen. Die Gesetze über die Pensionsberechtigung der Umgeldskommissäre und die Aufhebung der Anbringengebühren bei Steuerüber tretungen wurden einstimmig und unverändert angenommen. Den Vitschriften um Abänderung der Prioritätsordnung zeigt sich die Kammer günstig; sie trat dem Beschlusse der andern Kammer bei, sie der Regierung zur Kenntnisaufnahme mitzutheilen.

— Göppingen, 18. Mai. Gestern sind bei uns königl. Zahlmeister angekommen, welche im Allerhöchsten Auftrage unsere durch das Hochgewässer beschädigten Gemeinden besuchen und durch namhafte Unterstützungen aus der Privatfasse Sr. Maj. die Betroffenen erfreuen und zu neuen Hoffnungen beleben. Es ist wahrhaft rührend, mitanzusehen, von welchen Gefühlen der Dankbarkeit diese Leute ergriffen sind bei der Empfangnahme dieser landesväterlichen Gaben und wie sie dann unter den herzlichsten Segenswünschen für den erhabenen Wohlthäter von den Ihrigen daheim empfangen werden. Wir sind Zeuge gewesen, wie eine arme Frau, die mit 4 Dukaten beschenkt worden ist, auf dem Heimweg unter Thränen sagte, so viel Geld habe sie in ihrem Leben nie in der Hand gehabt. Und der Vater einer zahlreichen Familie, der gegen 100 fl. empfing, ermahnte seine Kinder bei dankbarem Hinblick auf die auf dem Tische liegenden Goldstücke zu fleißiger Fürbitte für ihren Landesvater und zur Treue gegen seine Regierung.

Baumstüben.

Von dem Mitgliede des landwirthschaftl. Vereins, Herrn Schullehrer Sichel in Spiegelberg, erhielt ich folgende Zuschrift:

„Es ist Aussicht auf einen reichlichen Obstertrag vorhanden; voraussichtlich werden daher auch Baumstüben nötig. Nach bisheriger Weise wurden zu diesem Zweck junge Buchen, Eichen, Aspen, Erlen zc. gefällt und zwar zwischen der Heu- und der andern Ernte, also in der Saftzeit. Diese taugen nicht viel, weil sie, grade im Saft gehauen, sich biegen.

Es ist nun gegenwärtig Schälzeit, in welcher namentlich viele junge Eichen gefällt werden; diese werden meistens zusammengesägt, zu Reisbüscheln gebunden und so verkauft, woraus wenig erlöst wird. Diese jungen Eichen würden viel besser zu genanntem Zweck taugen, als oben angeführte Holzgattungen, da sie ein sehr festes Holz haben und von jetzt an bis zur Zeit, wo sie gebraucht werden, gehörig austrocknen können. Da für eine gute Stübe 4—6 kr. bezahlt wird, so steht den Verkäufern ein schöner Erlös in Aussicht. Es sollten nun die Besitzer solcher Waldungen, die heuer schälen lassen, darauf aufmerksam gemacht werden, solche zu diesem Zwecke passende junge Eichen nicht zusammen zu sägen, sondern sie aufzubewahren, was Sie, als Vorstand des landwirthschaftl. Vereins, am besten bewerkstelligen können, da Ihnen der Murrthalbote zur Verfügung steht.“

Mit Vergnügen bringe ich diese wohlgemeinte Mittheilung zur Kenntniss des Publikums, namentlich der Waldbesitzer; auch erlaube ich die Herren Ortsvorsteher für deren Bekanntmachung in ihren Gemeinden zu sorgen.

Der Vorstand des landw. Vereins:
F e h t.

B a d n a n g. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den Brezelbaktag, wozu höflichst einladet
Bäcker B ä s l e r.

Badnang. Naturalienpreise v. 25. Mai 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	14	24	—	—
„ Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel, neuer . . .	7	30	6	46	6	12
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Einforn	—	—	—	—	—	—
„ Haber	5	18	5	8	5	—
1 Simri Weischofen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 25. Mai 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	—	14	16	12	40
„ Dinkel	6	54	6	6	4	—
„ Weizen	14	12	12	19	11	36
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	8	56	8	45	7	30
„ Gemischt	—	—	10	—	—	—
„ Haber	4	48	4	41	4	30

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Warbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim zc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 43.

Dienstag den 31. Mai

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a d n a n g. Den Gemeindebehörden wird nachstehende Verfügung der K. Kreis-Regierung zur genaueren Nachachtung eröffnet.
Den 27. Mai 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Die Königl. Württemb. Regierung des Neckarkreises an das K. Oberamt Badnang.

Da in neuerer Zeit Klagen darüber entstanden sind, daß das Beschälere durch patentirte Privathengste nicht selten auf offener Straße oder in offenen, Jedermann zugänglichen Räumen geschehe, was in sittlicher Beziehung sehr anstößig ist, und auch auf die Pferdezuucht nachtheilig einwirkt, so hat sich das K. Ministerium des Innern zu nachstehender Verfügung veranlaßt gesehen:

1) Der patentirte Privatbeschälhalter darf sein Gewerbe während der hiezu bestimmten Zeit (vergl. Beschälordnung vom 10. April 1839. §. 19 Reg.-Bl. S. 327) nur in solchen Orten ausüben, in welchen eine für den fragl. Zweck taugliche Lokalität bereit gehalten wird.

2) Das Beschällokal muß dem öffentlichen Anblick entzogen und verschließbar seyn, und es sind während des Beschälens solche Personen, welche keinen Beruf zur Anwesenheit haben, namentlich Kinder, fern zu halten.

3) Der Ortsvorsteher hat, ehe er die Ausübung der Beschälerei in einem Orte gestattet, sich zu versichern, daß die geeignete Lokalität hiezu vorhanden sey. Auch hat derselbe darüber wachen zu lassen, daß die Vorschrift Ziff. 2 eingehalten wird. Etwasige Uebertretungen dieser Vorschrift sind sowohl gegen die Stutenbesitzer als gegen die Privatbeschälhalter mit Ordnungsstrafen zu rügen, und es sind die Verfehlungen der letzteren zur Kenntniss des Oberamts zu bringen.

4) Die Oberämter haben die ihnen zukommenden Anzeigen über Verfehlungen der Privatbeschälhalter der K. Landgestüts-Commission vorzutragen, damit von letzterer Behörde nach Umständen die Entziehung des Patents angeordnet werden kann.

Das Oberamt hat hienach die Ortsvorsteher zu bescheiden.

Ludwigsburg, den 20. Mai 1853.

Für den Vorstand:
S c h o t t.

B a d n a n g. [An die Gemeinderäthe. In Betreff der Landwehrlisten.] Nach §. 192 der Instruktion zum Kriegsdienstgesetze Reg.-Bl. 1844 S. 118 sind die Landwehrlisten je der letzten 3 Jahre jährlich zu revidiren.

Die Listen über die betreffenden Landwehrmänner der Jahre 1850, 1851 und 1852 werden zu diesem Zwecke den Gemeindebehörden nächsten Mittwoch zukommen, und erhalten diese den Auftrag, dieselben genau zu durchgehen und in solchen die seither

- a) gestorbenen,
- b) ausgewanderten,
- c) geheiratheten,

(unter Angabe des Jahrs und Tags) im Verzeichniß anzumerken.
Am 6. Juni ist sodann das residirte Verzeichniß mit Bericht wieder hieher einzusenden und dabei anzugeben:

- a) ob in den letzten drei Jahren keine noch in das landwehropflichtige Alter fallende aus dem Auslande eingewandert?
- b) ob keiner in den 6 letzten Jahren nach Art. 5 des Kriegsdienstgesetzes frei gesprochen, seither ihren Befreiungsanspruch verloren haben?

Den 29. Mai 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang. [An die Gemeindebehörden.] Bei der Medicinal-Visitation wurde recessirt:

„Es ist denjenigen Hebammen, welche noch keine Bürste besitzen, eine solche unverweilt anzuschaffen.“
Die Schultheißenämter haben die Hebammen zu befragen ob, sie Bürsten besitzen, und da wo sie fehlen, deren Anschaffung auf Kosten der Gemeinden den Hebammen aufzuerlegen. Der Vollzug ist längstens bis 2. Juli anzuzeigen.

Den 25. Mai 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Dypenweiler.

Gläubiger = Aufruf.


Zu außergerichtlicher Erledigung der Schuldsache der Jakob Föhl, Schuhmacher's Wittve dahier, werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an diese oder ihren verstorbenen Mann zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 20 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die Folgen ihrer unterlassenen Anmeldung selbst zuzuschreiben haben.

Den 25. Mai 1853.

R. Gerichtsnotariat Bachnang
und Gemeinderath Dypenweiler.
Gerichtsnotar Schmid.

Bachnang.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in der Gantmasse der Gottlieb Breuningers Wittve von hier vorhandene Liegenschaft, nämlich:
 der 4. Theil an einem zweistöckigen Wohnhause im Biegel mit 2 Wohnungen und Gerberwerkstatt; Anschlag 250 fl.
der 4. Theil an einer 2barnigten Scheuer im Biegel; Anschlag 150 fl.
1/8 Mrg. 0,9 Rth. Acker am Strümpfelbacher Weg, neben Seisensteder Weittinger; Anschlag 30 fl.
4/8 Mrg. 1,8 Rth. Acker in der hintern Thaus, neben Jakob Schoß; Anschlag 50 fl.
5/8 Mrg. 37,0 Rth. Acker im Krehenbach, neben Carl Jung; Anschlag sammt Dinkels und Einornblum 126 fl.

kommt am

Mittwoch den 8. Juni 1853
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum öffentlichen Verkaufe, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 7. Mai 1853.

Stadtschultheißenamt.

Bachnang.

Liegenschafts = Verkauf.

Im Executionsweg wird verkauft:
Dem Bauern David Rommel vom Stiftdgrundhof, am Samstag den 2. Juli 1853 Nachmittags 2 Uhr im Hause des Anwalten vom Stiftdgrundhof: die Hälfte an einem Wohnhaus im untern Weiler, neben Conrad Ackerle, Anschlag 1200 fl.
die Hälfte an einer Scheuer mit gewölbtem Keller, neben dem Wohnhaus, Anschlag 800 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Mai 1853.

Stadtschultheißenamt.
Schmücke.

Bachnang.

Liegenschafts = Verkäufe.

Im Executionsweg wird auf hiesigem Rathhause zum öffentlichen Verkauf gebracht:

1) dem **Caspar Kircher**, Seiler hier, am Samstag den 2. Juli 1853 Vormittags 10 Uhr: ein 1stöckiges Wohnhaus mit Stallung und gewölbtem Keller in der Korngasse, neben Apotheke Rieder, Anschlag 400 fl.

2) dem **Johann Georg Müller**, Schuhmacher hier, am Montag den 4. Juli 1853 Vormittags 10 Uhr:

5/8 Mrg. 41,9 Rth. Acker in der obern Hasenhälfte, neben Jakob Red, Anschlag 70 fl.

3) dem **Michael Ruppman**, Nagelschmied hier, am Montag den 4. Juli 1853 Nachmittags 2 Uhr:

5/12 an einem Wohnhause mit 2 Wohnungen, in der obern Vorstadt, neben David Klopfer, Anschlag 100 fl.

Die Liebhaber werden zu diesen Verhandlungen eingeladen.

Am 30. Mai 1853.

Stadtschultheißenamt.
Schmücke.

Reichenberg.

Güter = Verkäufe.

Gemäß oberamtsgerichtlichem Auftrage gelangt die aus nächstehenden Gantmassen in diesseitiger Gemeinde vorhandene Liegenschaft zu der beigesetzten Zeit zum Aufstreichs-Verkaufe. Es werden die diesfalligen Verkaufsverhandlungen unter der Voraussetzung hiemit bekannt gemacht, daß von allen auswärtigen Käuferliebhabern ein obrigkeitlicher Nachweis über Prädikat und Vermögen aufzuweisen ist, indem keinerlei Anbot ohne diesfalligen Nachweis angenommen wurde.

Sämmtliche Verkaufs-Objecte stehen unter regelmäßiger Pflege und es scheinen die bestellten Güter heuer einen verhältnißmäßig schönen Ertrag zu gewähren.

Ueber die Kaufsbedingungen und über Lage und Umfang der Güter können sich zwar die Käuferliebhaber vorläufig bei dem Schultheißenamt unterrichten und Anbote stellen; dagegen werden die Kaufsbedingungen am Tag des Verkaufs je vor Beginn der Verhandlung genau publicirt werden.

Hienach ist zum Verkauf ausgesetzt:

1) Aus der Gantmasse des Schusters **Georg Müller** in Reichenberg:

7/15 an einer zweistöckigen Behausung auf der Schloßbrücke,

2 Rth. Garten, 6/8 Mrg. 8,2 Rth. Acker in 2 Stücken und

1/8 Mrg. 31 Rth. 9 Schuh Wiesen.

Verkauf Montag den 6. Juni Morgens 7 Uhr auf dem Rathszimmer in Reichenberg.

2) Aus der Gantmasse des Tagelöhners **Daniel Wieland** in Reichenberg:

4/9 an einem zweistöckigen Wohnhaus an der Staig,

31 Rth. Garten am Haus und

2/8 Mrg. 22,5 Rth. Acker im Schiffreiner Berg.
Verkauf am Montag den 6. Juni Morgens 9 Uhr auf dem Rathszimmer in Reichenberg.

3) Aus der Gantmasse des Tagelöhners **Gottlieb Baumert** in Dauernberg:

die Hälfte an einem Wohnhaus außen am Weiler, 40 Rth. 9 Schuh Garten,

4 Morgen Acker,

2 Morgen Wiesen,

2 Mrg. 3 Brtl. Wald.

Verkauf am 6. Juni Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Reichenberg.

4) Aus der Gantmasse des Bauern **Wilhelm Spörle** von Sulzbach, in Zell wohnhaft:

ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer mit angebautem Vieh- und Schafstall, außen am Weiler Kleinzell,

2/8 Morgen 40 Rth. Gras- und Baumgarten am Haus,

4/8 Morgen 12,4 Rth. Acker, in zwei Stücken laufend,

2/8 Mrg. 18 Rth. Wiesen und

1/8 Mrg. 22,8 Rth. Weinberg.

Verkauf am Dienstag den 7. Juni Morgens 8 Uhr in der Gantwohnung.

5) Aus der Gantmasse des **Ludwig Sägele**, Tagelöhners in Zell:

die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach in Großzell,

1/8 Mrg. 21 Rth. Garten am Haus,

1 1/8 Mrg. 10 Rth. Acker,

7/8 Mrg. 9 Rth. Wiesen,

2/8 Mrg. 38,9 Rth. Weinberg.

Verkauf am Dienstag den 7. Juni Nachmittags 2 Uhr in der Gantwohnung.

6) Aus der Gantmasse des Bauern **Jakob Gentholtz** von Michelbach:

die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer, gewölbtem Keller, Wagenschopf und Schweinstall sammt Hofraum,

1/8 Mrg. 18 Rth. Garten,

2/8 Morgen 16 Rth. Baumgut,

46/8 Morgen Acker,

22/8 Morgen 16 Rth. Wiesen,

4/8 Morgen 39,6 Rth. Weinberg,

45/8 Morgen 45 Rth. Wald und

2/8 Mrg. 43 Rth. Viehwaide jetzt Ackerland.

Verkauf wie bei No. 7.

7) Aus der Gantmasse des Bauern **Adam Pfleßing** in Michelbach:

die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus und Scheuer, gewölbtem Keller, Wagenschopf und Schweinstall sammt Hofraum,

2/8 Mrg. 24 Rth. Garten,

5 1/8 Mrg. 8 Rth. Acker,

26/8 Mrg. 40,9 Rth. Wiesen,

2/8 Mrg. 35 Rth. Weinberg,

35/8 Mrg. 14 Rth. Wald und

2/8 Mrg. 26 Rth. Waiden jetzt Ackerland.

Beide Verkäufe No. 6 und 7 am Mittwoch den 8. Juni Nachmittags 2 Uhr bei Bauer Gottlieb Birken in Michelbach.

8) Aus der Gantmasse des Tagelöhners **Johann Gflinger** von Rohrbach:

die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus, Stall und Keller, und der dritte Theil an einer Scheuer,

40 Ruthen Garten am Haus,

3 1/8 Mrg. 15 Rth. Wiesfeld.

Verkauf am 9. Juni Morgens 7 Uhr auf dem Rathszimmer in Reichenberg.

Den 11. Mai 1853.

Schultheißenamt.
Molt.

Reichenberg, D.-A. Bachnang.

Holz = Verkauf.

Aus diesseitigen Gemeindefeldern kommt gegen hälftige Baarzahlung und Bürgschaftsleistung für den Rest, am 3., 4., 6. und 7. Juni d. J. folgendes Holzmaterial zum Aufstreichs-Verkauf:

18 Klafter Scheiter, buchene,

23 Klafter Prügel, buchene,

7475 Weller, buchene und birchene,

12 Stück Baueichen von verschiedener Stärke,



worunter jedoch mehrere Stämme von 40 bis 50' Länge und 20" mittlerem Durchmesser. Die Eichstämme werden am letzten Tage, das Schlagmaterial aber an den drei ersten Tagen verkauft.

Um genügende Bekanntmachung wird hiermit gebeten.
Den 27. Mai 1853.

Schultheisenamt.
M o l t.

S e c h s e l b e r g.
Liegenschafts = Verkauf.

Die in der Gantmasse des Gottlieb Kolb, Zieglers dahier, vorhandene und in diesem Blatte No. 35 näher beschriebene Liegenschaft, kommt am Montag den 6. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathszimmer zum letztenmal zum öffentlichen Verkauf und Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Mai 1853.

Schultheisenamt.
S c h e e f.

S t e i n b a c h.
Gläubiger = Aufruf.

Da Ludwig Kienzle den Mehrtheil von seiner Liegenschaft aus freier Hand verkauft hat, so werden nun, um die Kaufschillinge mit Sicherheit verweisen zu können, alle diejenigen, welche an denselben eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche in 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, späteres Eintreffen wird nicht berücksichtigt werden.

Den 25. Mai 1853.

Schultheisenamt.

M a u b a c h.
Liegenschafts = Verkauf.

Aus dem Nachlass des Jakob Lachenmaler, Schusters dahier, wird am 6. Juni Nachmittags 3 Uhr in dem Gemeinderathszimmer zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft:

die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit zwei eingerichteten Wohnungen sammt Keller, Schwein- und Hühnerställen und eine ganze Scheuer im obern Weiler, neben Michael Schwenger und dem obern Brunnen.

Acker, Wiesen, Garten und Wald in der besten Lage, zusammen 13 Mrg. 3 Brtl. 44,5 Rthl. Zusammen angeschlagen zu 3092 fl.

Dieses Hofgut wird im Ganzen oder auch stückweise verkauft. Auswärtige Liebhaber werden mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen eingeladen. Waisengericht.

U n t e r w e i s s a c h.
Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Zwinf, Oelmüllers hier, werden am Montag den 13. Juni

J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus 3/4 an einer Scheuer, Anschlag 100 fl.
2 Mrg. 1 Brtl. 9/4 Rthl. Wiesen, Anschl. 305 fl.
2 Mrg. 1 Brtl. 5 Rthl. Acker, Anschl. 344 fl.
Gesamt-Anschlag 749 fl.

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man Liebhaber einladet.
Am 12. Mai 1853.

Schultheisenamt.

G r o ß r l a c h.
Liegenschafts = Verkauf.

Die in der Gantmasse des Gottlieb Büttner, Tagelöhners von Oberfischbach vorhandene Liegenschaft, bestehend in: einem 2stöckigen Wohnhaus sammt



Scheuer,
1 1/2 Brtl. Gras- und Baumgarten,
1 1/2 Mrg. Acker,
3 1/2 " Wiesen,
3 1/4 " Wald

kommt am Donnerstag den 2. Juni Vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schultheisenamt.

J u r.
Liegenschafts = Verkauf.

Sämmtliche Liegenschaft des Friedrich Schuster von hier, kommt am 6. Juni nochmals zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf das diesseitige Rathszimmer auf Nachmittags 1 Uhr eingeladen werden.

Gemeinderath.
Vorstand: R ä g e l e.

Privat - Anzeigen.

B a d n a n g.
Heilbronner Bleiche bei Wimpfen.



Aufträge für diese vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen
Ferd. L h u m m.

B a d n a n g.
Lehrlings = Gesuch.

Ein gestitteter junger Mensch, welcher Lust hat, die Küferprofession zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Lehrstelle. Bei wem? sagt die Redaktion.

B a d n a n g. Guter Most, die Maas zu 8 fr. bei G. A d e r m a n n.

B a d n a n g. Zwei Viertel Acker schönen Acker hat zu vermieten Bäder K ü b l e r.

Frankfurter
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Rechnungs-Abschluss des Jahres 1852, welcher in der am 16. April d. J. stattgehabten General-Versammlung vorgelegt wurde, ergab folgende Resultate:

Grundkapital fl. 3,000,000.
Einnahmen für Prämien, Leibrenten-Capitalien, Zinsen ic. " 133,480. 35 fr.
Ausgaben für Sterbfälle " 16,850.
In das Jahr 1853 übertragener Ueberschuss einschließlich der Reserven 381,845. 54 fr.

Die bei der Gesellschaft auf Lebenszeit Versicherten sind mit fünfzig Prozent an dem Gewinne theilhaft, bei Verzichtleistung auf diesen Gewinn-Anteil wird die Jahresprämie sofort um 10 Prozent ermäßigt.

Die Gesellschaft übernimmt auch Capitalien, für welche sie außergewöhnlich hohe Leibrenten gewährt. Der Protokoll-Auszug und Rechnungs-Abschluss liegen bei dem unterzeichneten Agenten zur Einsicht offen und werden durch denselben Versicherungen auf's Prompteste vermittelt.

Bachung, den 28. Mai 1853.

J. Berthold, Beizeagent
der Frankfurter Lebens-Versich.-Gesellschaft.

M u r r h a r d t.
Geschäfts - Eröffnung.

Unterzeichneter hat die Ehre, einem hochgeehrten Publikum seine neuerrichtete Conditorei in Murrhardt anzuzelgen, wobei er sich verpflichtet, alle in sein Fach einschlagende Artikel, auf Bestellung auch auswärts in jedem beliebigen Quantum bestens und billigst zu liefern und steht gefälligen Aufträgen entgegen.

Den 29. Mai 1853.

W. J ä g e r, Conditor.

Morgen- und Abendsegen

auf
alle Tage des Jahrs.

Herausgegeben von
Eduard Reichmann,

Diakonus an der Eiskirche zu Stuttgart,
unter Mitwirkung der Herren

Amtsdekan **Gerock** in Stuttgart, Pfarrer **Staud** in Kornthal und anderer christlicher Freunde.

Die verehrlichen Abonnenten werden hiermit unterrichtet, daß die **sechste** Lieferung eingetroffen und gegen Entrichtung von 12 fr. abgeholt werden kann bei

J. Berthold.

S t r ü m p f e l b a c h.
Holz = Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus seinem Privatwald im Seeheu, nächst der Staatsstraße,
Donnerstag d. 2. Juni
Vormittags 9 Uhr
3 buchene und 24 Stück eichene Stämme, zum Theil 52 bis 54 Schuh lang,



10 Kaster buchene Scheller und 6 Kaster eichene Brügel,
1400 Stück buchene Wellen.
Die Zusammenkunft ist im Schlag.
Den 26. Mai 1853.

Ludwig S c h a d.

Fracht - Verdingung.

Es ist ein Quantum von circa 13,000 Centner Salz von Wilhelmshafen nach Heilbronn im Laufe der nächsten 5 Monate zu liefern, in billiger Fracht zu vergeben, und nimmt bis den 10. Juni Anträge entgegen

die Chemische Fabrik
Wohlgelegen bei Heilbronn.

Geld - Gesuch.

275 fl. Kapital werden von einem pünktlichen Bindhaber gegen doppelte gerichtliche Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Wiesen - Pflege.

In Folge der eingetretenen nassen Witterung hat sich auf den Wiesen eine solche Menge von Wiesenschierling (auch Wütherich genannt) gezeigt, daß unsere Wiesen bei der gegenwärtigen Blüthezeit desselben an manchen Stellen ganz weiß aussehen. Dieser Schierling gehört unter die schlechtesten Wiesenpflanzen, welche das Vieh wegen ihres starken, rohrartigen, holzfaserigen Stengels und ihres gänzlichen Mangels an kräftigem Nahrungstoff nicht fressen kann, und welche daher, wenn sie im Grase sehr häufig ist, das Futter ganz verdirbt. Läßt man in diesem Jahre diese Pflanze reif werden, was jedenfalls vor der Heuernte geschehen wird,

und den Samen in seiner ungeheuren Menge auf die Wiesen ausfallen, so nimmt dieselbe im nächsten Jahre noch weit mehr überhand. Diesem drohenden Uebelstande kann nur dadurch vorgebeugt werden, daß man den Schierling jetzt in seiner Blüthe ungesäumt mit der Sichel abmäht, wozu alle Wiesenbesitzer dringend aufgefordert werden.

Außer dem Schierling hat sich die Herbstzeitlose (in der Volkssprache auch Schlutten, Kühle genannt) sehr stark eingestellt. Dieses schädliche Unkraut zu vertilgen, ist jetzt die beste Zeit, wenn man jetzt langsam daran zieht, so brechen die Pflanzen bis zur Zwiebelkrone ab, und wird diese dadurch bloß gelegt, die so bloß gelegte Zwiebel fault darauf und kommt nicht wieder. Das Ausziehen muß behutsam geschehen, kann aber durch Weiber und Kinder verrichtet werden. Die ausgezogenen Pflanzen darf man nicht verfüttern, weil sie ein stark wirkendes Gift enthalten.

Wenn man im folgenden Jahre noch einmal die etwa emporgewachsenen Bruten ausziehen läßt, so ist die Wiese auf 8 bis 10 Jahre von dieser Pflanze befreit; wenn sie aber auf danebenliegenden Grundstücken stehen bleibt, so besämt sie sich wieder und muß neuerdings ausgerottet werden.

Die Wiesenbesitzer sollten zusammentreten und sich zu Ausrottung solcher Unkräuter vereinigen.

Tages- Ereignisse.

— Es gibt schwerlich Jemanden, der den Ablauf der nächsten 8 Tage sehnlicher erwartet als der Sultan. Der russische Gesandte hat ihm einfach, aber gewichtig genug angezeigt, binnen 8 Tagen erwarte er ein Ja oder Nein auf seine Forderungen, oder er werde abreisen. Der Sultan hat sich an die Gesandten Englands und Frankreichs gewendet, sie möchten auch mit einem einfachen Ja oder Nein antworten, ob er auf ihre Regierungen rechnen könne. Da aber die Sache gar nicht einfach ist, sondern möglicherweise das Schicksal von großen Ländern am Ja hängt, so haben sie ein Courierschiff Hals über Kopf nach Marseille abgeschickt — und warten nun auf die Entscheidung — der russische Gesandte und der Sultan, der englische und französische Gesandte und der Leser.

— Der Sultan hat sein ganzes Ministerium verändert, wie's scheint, im russischen Sinne; denn der russische Gesandte hat sich erboten, nöthigenfalls noch ein paar Tage länger auf Entscheidung zu warten, bevor er abreise.

— Bern, 28. Mai. Eingeweihte wollen wissen, daß die österreichische Regierung dem Gesandten bei der Eidgenossenschaft nur einen Urlaub geben wollte, der Kaiser aber die Rückberufung befahl. Ueberhaupt soll in den allerhöchsten Kreisen eine sehr gereizte Stimmung gegen die Schweiz herrschen und die Kaiserin-Mutter ihren ganzen Einfluß geltend machen, um strenge Maßregeln gegen uns durchzusetzen. Auch darf man nicht ver-

gessen, daß Bernhard Meyer, der bekanntlich in Folge des Sonderbundskrieges flüchtig ist, seit einigen Wochen eine sehr einflußreiche Stellung am Wiener Hofe eingenommen hat und Siegwart Müller nicht eher ruhig seyn wird, bis seine Rache gegen die neue Eidgenossenschaft befriedigt ist. Der Zusammenhang dieser Männer mit der ultramontanen Partei und der Einfluß der letzteren in Wien ist bekannt.

— Konstantinopel, 12. Mai. Daß Fürst Menzikoff abgereist sey, daß das ganze russische Gesandtschaftspersonal sich zum Abreisen anschickte und daß in aller Eile bedeutende türkische Truppenmassen sich gegen die Donau in Bewegung setzten, — das sind die beunruhigenden Gerüchte, welche durch die Stadt gehen. Die bevorstehende Abreise des Postkouriers erlaubt es uns nicht mehr, diese Dinge im Einzelnen zu verificiren. Gestern konnten wir mit eigenen Augen den Uebungen der türkischen Marine, nach den Signalen der Trommel mit der äußersten Präcision ausgeführt, zusehen. Der türkische Vice-Admiral und ehemalige englische Capitän Elade entwickelt bei denselben eine außerwöhnliche Thätigkeit. Die Dardanellen und die Forts am Bosphorus sind übrigens von preuß. Instrueteurs vortrefflich bedient, und was von denselben geleistet werden kann, das hat der frühere k. preussische Lieutenant Jungmann, der einige Jahre hier den Posten am Eingange des schwarzen Meeres versah, später bei Eckernförde gezeigt, als der Stolz der Dänen theils in Brand ausloderte, theils gefapert wurde. (R. Z.)

— Aus Süddeutschland, 24. Mai. Die Erwartung der Schweiz bei ihrem passiven Widerstand gegen die Garantie-Forderungen Oesterreichs und seiner süddeutschen Verbündeten durch Frankreich unterstützt zu werden, wird sicherem Vernehmen nach nicht in Erfüllung gehen. Es sind in letzterer Zeit Mittheilungen eingegangen, nach welchen die französische Regierung nicht nur den Forderungen jener Staaten ihre Billigung nicht versagt, sondern auch nicht den Maßnahmen, welche für angemessen erachtet worden, um dem passiven Widerstand der Eidgenossenschaft zu beseitigen. Es wird sogar eine gewisse Bethheiligung Frankreichs als wahrscheinlich bezeichnet, wenn in Folge fortdauernder Verweigerung von Seite der Schweiz weitere reichende Verwickelungen entstehen würden. (A. Z.)

— Wien, 22. Mai. In Bezug auf die vielfachen über die beabsichtigt seyn sollenden Reisen Sr. Maj. des Kaisers von Rußland nach Orsova, Wien, Deutschland und Italien, kann aus guter Quelle mitgetheilt werden, daß der Ankniff des Kaisers in der Hauptstadt Polens mit Bestimmtheit im Monate Juni entgegengesehen wird. Warschau und seine Umgebungen werden dann wieder, so wie in den früheren Jahren, große militärische Schauspiele zu sehen bekommen, während deren Dauer Sr. Majestät der Kaiser diese Stadt nicht verläßt. Sodann aber dürfte Höchstselbe über Berlin nach Ischl reisen, um bei dem Könige und bei Sr. Maj. dem Kaiser, Allerhöchstselbe bekanntlich im Monate August in Ischl verweilen wird, einen Besuch abzustatten.

— Frankfurt, 28. Mai. Die Stadtkanzlei veröffentlicht im heutigen Amtsblatt in Auftrag hohen Senats den zwischen hiesiger freien Stadt und dem Kaiserreiche Frankreich am 9. April 1853 zu Frankfurt a. M. abgeschlossenen Staatsvertrag wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern.

— Rom, 15. Mai. Vorgestern Abend wurden die irdischen Ueberreste Papst Gregors XVI. aus jener Marmor-Urne, welche jeden Summus Pontifex nach seinem Dahinscheiden über dem Portal des Chors der St. Peterskirche erwartet, heruntergenommen und im Beiseyn aller von ihm freitren hier anwesenden Cardinäle, mit Ausnahme Cardinal Mastais (Pius IX.), mit besonderer Feier in dem neben der Sacramentskapelle erbauten Grabdenkmale zur ewigen Ruhe gebracht. Der Erzpriester der St. Peterskirche, Cardinal Mattei, ertheilte dem Leichnam noch einmal die Absolution.

— Mailand, 19. Mai. Feldmarschall Graf Radeky ist gestern Nachmittag mit seinem Gefolge und dem ganzen Hauptquartier auf der k. k. Villa bei Monza eingetroffen. Die Entfernung zwischen Verona und Monza, die beiläufig 100 italienische Meilen beträgt, hat der Marschall in wenig mehr als 10 Stunden direkt ohne unsere Stadt zu berühren, zurückgelegt, und ist dort in so heiterer Laune und bei so munterer Müdigkeit angelangt, daß ihm schwerlich Jemand den nun fast 87 Jahre alten Greis ansehen wird.

— Wien, 25. Mai. Am vergangenen Montage, den 23. d., Vormittags, verfügten sich aus dem hiesigen Invalidenhause 37 Mann vom Feldwebel abwärts mit drei Oberoffizieren, welche sämmtlich in der Schlacht bei Aspern mitgekämpft hatten, nach dieser Ortschaft. Als daselbst in der Pfarrkirche das Seelenamt für die in jener bewürdigen Schlacht gefallenen Krieger abgehalten wurde, erschienen J. J. K. K. H. H. die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm, die erhabenen Söhne weiland Sr. K. K. Hoh. des Erzherzogs Karl, Höchstwelcher vor 44 Jahren bei Aspern als Feldherr und Held unvergängliche Lorbeern errang, und wohnten der Trauerandacht bei. Nach derselben hielt Sr. K. K. H. der Erzherzog Albrecht eine tiefgefühlte Ansprache an die ergrauten Krieger, die dann in ein enthusiastisches Lebehoch auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers und des ganzen durchlauchtigsten Kaiserhauses ausbrachen. Später wurden die Invaliden mit Speise und Trank bewirthet und mit Geld theilhaft. — Soviel bis jetzt verlautet, wird Sr. Maj. der Kaiser die Reise nach den südlichen Provinzen Mitte Juni antreten. (Leip. Z.)

— Wien, 24. Mai. Der Herzog von Brabant wurde mit dem Großkreuz des Stephansordens decorirt. — Der „Corriere Italiano“ vernimmt, daß der Graf von Chambord dem Hochamte am Sterbetage Ludwig Philipps in Claremont, am 21. August, gemeinschaftlich mit der königl. Familie Orleans bewohnen werde. — Auf Antrag der Sanitätscommission in Ofen soll das bei Verbrennungen unvergleichliche Heilmittel, die Gutta-Percha-Auflösung in Chloroform, in die Medicamententaxe aufgenommen und in jeder Apotheke daselbst vorräthig gehalten werden.

— Berlin, 26. Mai. Heute, am Frohnleichnamstage, ist Abends die Vermählung der Prinzessin Anna; ihr Troussseau wurde zwei Tage lang im hiesigen Schlosse besichtigt, das von Damen völlig belagert war.

— Aus Norddeutschland vom 19. Mai. Der französische Pferdebegehr in unserem Norden ist noch immer eher im Zu- als im Abnehmen begriffen. Holstein hat von dieser Gattung lebendige Waare bereits, was eben nur nagellos war, abgegeben. Jetzt nun haben sich die Kommissionäre der Kaiserlichen Marschälle nach dem benachbarten Mecklenburg gewendet. Da wird nun namentlich für die Carabiner-Regimenter und für des Kaisers neu errichtete Garde-du-Corps rekrutirt. Die Aufkäufer zahlen hohe Preise für alle Pferde, für diejenigen aber, welche sich für die schwere Kavallerie eignen, wird kein Geld gespart; das Exemplar wird mit 30 bis 32 Louisd'or aufgewogen. Große Wagenrosse älterer Race werden sogar mit 140 — 180 Napoleonsd'or für das Paar bezahlt. Pferde von isabellgrauer Farbe finden ganz besonders Liebhaber, man konnte aber nur zwei Stücke davon aufstreiben.

— Bei der französischen Cavallerie ist die Einrichtung getroffen worden, die verschiedenen Regimenter mit gleichfarbigen Pferden zu versehen. Man hat mit dem 8. Husarenregiment den Anfang gemacht. Dasselbe hat lauter Apfelschimmel, was sehr schön zu den Uniformen der Husaren, welche blaue Pelze, weiße Dolmans und rothe Hosen tragen, stehen soll.

— Am 20. März war es ein Jahr, daß „Dufel Tom's Hütte“ erschien. Die New-Yorker Herausgeber haben während dieses einzigen Jahres 303,000 Exemplare dieses Romans verkauft.

— Die Auswanderung nach Australien nimmt fortwährend gewaltig zu. Die Strafen Liverpool's sind angefüllt mit Schotten, Briten, Iren und Auswanderern fremder Nationen, die sich nach dem neuen Goldlande einschiffen wollen. — In den verschiedenen Ackerbau-Distrikten des Reichs wird der Mangel an Arbeitskräftigen immer merkllicher, besonders in Irland. An einigen Orten, sagt das Journal von Galway, liegen die Ländereien unbaut und die zunehmende Auswanderung fängt den Gutsbesitzern wesentliche Besorgnisse einzuflößen an.

— London, 24. Mai. Das neue Kriegsschraubendampfboot „Herzog von Wellington“, von 131 Kanonen, hat den Befehl erhalten, sich zur Abfahrt in Bereitschaft zu setzen. Dem Vernehmen nach wird die Königin diesem prachtvollen Seeschiffe einen Besuch abstatten, bevor dasselbe in See geht.

— Die amerikanische Nähmaschine ist gegenwärtig in Dresden dem Publikum zur Ansicht ausgestellt. Dieselbe näht einen auf beiden Seiten gleichen und festen Steppstich in beliebiger Größe (4 bis 25 Stiche auf einen Zoll) und in jedem Stoffe, gleichviel ob er dick oder dünn ist, ob er in Wolle, Baumwolle, Leinen oder Leder besteht, und in jeder Richtungslinie mit einer Schnelligkeit, daß sie im Stande ist, in einer Minute eine Elle, in 1 Stunde

also 60 Ellen Naht zu liefern. (Die Richtigkeit dieser Mittheilung wollen wir nicht verbürgen.)

— Dehringen, 26. Mai. Gestern Abend trafen Se. D. der Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen mit J. D. der Fürstin Pauline, geb. Prinzessin von Fürstenberg, dahier ein und gedenken die Sommermonate in Dehringen zuzubringen. Dadurch werden die stattlichen Räume des fürstlichen Schlosses, welche seit einigen Jahren verödet waren, wieder neu belebt. Tags vorher sind J. D. die regierende Fürstin Mathilde von Schwarzburg-Sondershausen, geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Dehringen, von einer Reise zurück, wieder auf dem nahen Lustschlosse Friedrichsruhe angekommen, welches, wie dessen reizender Park, sich der besondern Pflege der Durchlauchtigsten Bewohnerin erfreut. (St.-A.)

— Ludwigsburg, 25. Mai. Heute Mittag 12 Uhr kamen S. K. H. der Kronprinz, mit Dero hohen Gemahlin, der Großfürstin Olga K. S., zum Besuch der Industrie-Ausstellung hier an, verweilten über eine Stunde in dem Locale, wo Ihnen Professor Schwent, ebenfalls als Führer zur Seite stand, und verfügten sich nach gescheneher Bestätigung der Gegenstände, welchen Sie theilweise große Aufmerksamkeit widmeten und wobei sie manche freundliche Worte an einen und den andern der versammelten Aussteller richteten, in das K. Residenzschloß, um Höchsthre künftige Wohnung in Augenschein zu nehmen. (L. Z.)

— Stuttgart, 25. Mai. Ueber die Reise des zur Auswanderung begnadigten G. Kau aus Gaildorf ist hier die Nachricht eingelaufen, daß derselbe am 18. d. M. in Havre angelangt und daselbst mit dem Schiffe „Advance“ am 20. nach New-York unter Segel gegangen ist. — Unser benachbartes Cannstatt füllt sich bei der jetzt eingetretenen wirklich vortrefflichen Witterung bereits mit Gästen; namentlich sind schon einige vornehme russische Familien angelangt. Die Herzogin von Leuchtenberg wird in den nächsten Tagen nun auch eintreffen. — Unsere Kammern werden jetzt nur noch wenige Sitzungen halten und nächste Woche der Schluß des Landtags erfolgen.

— Reckberghausen, 25. Mai. Gestern ist beim Austräumen des Bachs die Leiche eines 65 jährigen Mannes aufgefunden worden. Sie war 12 Tage im Wasser gelegen, stark in Verwesung übergegangen und mußte so schnell als möglich beerdigt werden. Jetzt werden noch vier Leichen vermist. Sie können unter dem Schutt und Sand in dem verschütteten Bache liegen. — Ein Bauerngut oberhalb des Orts zieht die Aufmerksamkeit und Verwunderung der Beschauer am meisten auf sich. Hier ist ein großer Theil der von der Fluth in Wäschbeuren, Birenbach, und Zell weggerafften Bau- und Brennholzstücke, Hausgeräthe und dgl. niedergefallen. Jetzt noch, 12 Tage nach dem Ereigniß, liegt eine Eismasse aus Hagelförnern gebildet auf diesem Gut, die am ersten Tag etwa 8 Fuß hoch war und jetzt noch durchschnittlich 3, an einigen Stellen 5 Fuß beträgt. (D. B.)

Bachnang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redaction J. Berthold.

Bachnang. Badisches Geschirr.

Alle Sorten badisches Geschirr kann man haben bei **Gottlieb Sütter.**

Bachnang.

Haus-Verkauf oder Vermiethung.

Der der Stiftungspflege im Gant zugefallene Hausantheil des Friedrich Schneider, Schneiders in der obern Vorstadt, wird entweder zu verkaufen oder zu vermieten gesucht.

Lusttragende erhalten nähere Auskunft bei Stiftungspfleger Uebelmesser.

Winnenden. Naturalienpreise v. 26. Mai 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	—	12	24	12	—
„ Dinkel . . .	7	40	6	41	4	—
„ Roggen . . .	10	24	10	8	10	—
„ Gerste . . .	10	24	9	52	9	36
„ Haber . . .	5	15	5	4	4	48
1 Simri Weizen . . .	1	40	1	36	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	1	24	1	22	1	10
„ Erbsen . . .	2	—	1	46	1	42
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	1	20	1	12	1	—
„ Welschforn . . .	1	50	1	44	1	40
„ Ackerbohnen . . .	1	32	1	20	1	18
1 Maas Hirsen	—	10	—	9	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 28. Mai 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	4	13	29	12	—
„ Roggen . . .	12	32	12	6	11	44
„ Gemischt . . .	12	48	12	—	11	4
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	10	—	9	26	8	48
„ Haber . . .	—	—	5	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	12	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 28. Mai 1853.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	48	14	12	12	30
„ Dinkel . . .	7	—	6	35	4	30
„ Weizen . . .	—	—	12	30	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	9	—	8	28	7	12
„ Gemischt . . .	11	—	10	14	10	—
„ Haber . . .	5	—	4	50	4	30

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezirk dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro.} 44.

Freitag den 3. Juni

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Den Gemeindebehörden wird nachstehender Erlaß des Königl. Ministeriums des Innern zur genauen Nachachtung eröffnet, und dabei bemerkt, daß Verfehlungen gegen diese Vorschriften unnachlässigliche Bestrafung zur Folge hätten.

K. Oberamt.
Hörner.

Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Bachnang.

Nach einer anher gelangten Mittheilung der Großherzoglich Badischen Regierung sollen nicht selten Württembergische Auswanderer statt mit ordentlichen, nach den bestehenden Vorschriften von den Bezirksbehörden ausgestellten Reiseausweisen versehen zu seyn, bei Kehl mit bloßen Reiseurkunden von Ortsvorstehern nach Frankreich hinüberzukommen suchen, wodurch für die Badischen Grenzbehörden die Belästigung entsteht, dieselben an der Grenze zurückweisen, beziehungsweise Behufs der Constatirung ihres Reisezwecks festnehmen zu müssen. Da nun schon nach der Ministerial-Verfügung vom 9. Juni 1835 (Reg.-Bl. S. 190) die Ausstellung von Reiselegitimations-Urkunden ins Ausland den Ortsvorstehern in keiner Weise zusteht, so erhält das Oberamt den Auftrag, über die Handhabung dieser Vorschrift mit allem Nachdruck zu wachen, den Ortsvorstehern zur Pflicht zu machen, in die von ihnen ausgestellten Legitimations-Urkunden ausdrücklich aufzunehmen, daß dieselben nur für das Inland gültig seyen, falls sie sich aber begeben lassen sollten, gleichwohl der bestehenden Vorschrift zuwider Reiseurkunden für das Ausland auszustellen, dieselben sofort zur Strafe zu ziehen, wobei sich von selbst versteht, daß sie auch alle die Kosten zu tragen haben, welche durch ihr ordnungswidriges Verfahren für die Reisenden oder sonst entstehen sollten, da die letzteren von den Großherzoglich Badischen und Kaiserlich französischen Grenzbehörden unnachlässiglich zurückgewiesen und nach Umständen Behufs der Constatirung ihrer Verhältnisse festgenommen werden.

Stuttgart, den 24. Mai 1853.

Linden.

Bachnang. Die Gemeindebehörden werden beauftragt, die Verzeichnisse über die Amts-Vergleichungskosten von 1852/53 unfehlbar bis nächsten Mittwoch einzusenden, widrigenfalls dieselben heuer nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 1. Juni 1853.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang.

Gläubiger = Aufruf.

Die unbekanntenen Gläubiger des Friedrich Stüb, Färbers in Sulzbach werden aufgefordert, ihre An-

sprüche binnen 15 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls sie von dessen Masse ausgeschlossen würden.

Den 31. Mai 1853.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.